

2.

Nachwort zu den von V. Schultze mitgetheilten Depeschen Contarini's.

Von

Th. Brieger.

Den oben S. 150—184 mitgetheilten Depeschen Contarini's¹⁾ glaubte die Redaction nicht erst erläuternde oder auf ihren Wert im einzelnen hinweisende Anmerkungen hinzufügen zu müssen, überzeugt, dass diese Actenstücke auch ohne derartige Zutaten als ein nicht unwichtiger, ja zum Teil hochinteressanter Beitrag zur Geschichte jenes merkwürdigen Jahres 1541 willkommen sein würden. Die Depeschen sind meines Wissens bisher sämmtlich unbekannt. Nur wenige von ihnen hat Pallavicini benutzt, so die vom 5. April (IV, 13, 6)²⁾ und die vom 14. April³⁾ (IV, 13, 5⁴⁾, vgl. oben S. 175f.; ferner IV, 13, 2 und IV, 14, 1), endlich, wie aus einer Vergleichung von IV, 13, 6 (Anfang) mit Zeitschrift S. 165f. hervorgeht, auch die Depesche vom 30. März, obgleich er sie nicht ausdrücklich citirt: spärliche Mittheilungen, welche den Wunsch nach seiner Vorlage nur desto lebhafter auftauchen liessen.

Zu bedauern bleibt allerdings, dass es Herrn Dr. Schultze

1) Der freundlichen Mitteilung von Druffel's verdanke ich folgende Verbesserungen: S. 164, Z. 16 v. o. l.: *Magunzia* statt *Modena*. S. 165, Z. 21 v. u. l. nach *quale: non*. S. 169, Z. 3 v. u. l.: *videlicet* statt *ut*. S. 171, Z. 18 v. o. l.: *me ne*.

2) Fälschlich ist sie ad marginem auch zu IV, 13, 5 notirt. In § 6 lässt sich jetzt in einer Kleinigkeit Pallavicini berichtigen, indem das bekannte Wort über die Protestanten („Scusò il Granvella questo silenzio, dicendo che s'havea da trattare con animali irragionevoli e fieri; e però conveniva d'accomodarli all' insania loro per mansuefarli“) nicht Granvella, sondern in doch etwas anderer Fassung dem Kaiser angehört (s. oben S. 171).

3) Das von Schultze (oben S. 176, A. 1) vermutete Datum, der 14. April, schon aus dem Inhalt mit Sicherheit sich ergebend, wird zum Ueberflus noch bestätigt durch Pallavicini IV, 14, 1; vgl. auch die Depesche Morone's vom gleichen Tage bei Lämmer, Mon. Vat., p. 369sq. und das Corp. Ref. IV, 157—166.

4) Nur durch ein Versehen ist von Pallavicini hier Bezug genommen auf eine Depesche vom 5. April.

nicht möglich gewesen ist, die Reihe dieser Depeschen zu vervollständigen: von Mitte April bis zum 23. Juni nicht eine einzige Depesche! und auch dann wieder eine grosse Lücke bis zum 19. Juli. Grade für diejenigen Wochen, aus denen die Berichte des päpstlichen Legaten für uns von dem spannendsten Interesse sein würden, die Zeit des Colloquiums (27. April bis 25. Mai) und der darauffolgenden Verhandlungen über das sog. Toleranzproject, sind die Depeschen noch nicht aufgefunden — was umsomehr zu bedauern ist, als auch der für das Wormser Gespräch so reichlich fliessende Strom von Depeschen des Nuntius Morone in Lämmer's Monumenta Vaticana für den Regensburger Reichstag fast ganz versiegt¹⁾. Wie häufig z. B. im Mai Contarini nach Hause berichtet hat, ersehen wir aus ein paar beiläufigen Notizen, welche Depeschen vom 3., 4., 9., 11., 12., 13., 15., 16.²⁾, vom 23. und 24.³⁾, endlich vom 29. und 30. Mai⁴⁾ erwähnen. Von allen diesen ist noch keine zum Vorschein gekommen. Wir kennen überhaupt ausser den in dieser Zeitschrift veröffentlichten nur *zwei* amtliche Berichte Contarini's an den Vicekanzler Alessandro Farnese: diejenigen vom 28. und 30. April (bei Quirini, Ep. Poli III, p. CCLIII—CCLVI), beide von ausserordentlichem Werte⁵⁾. Allenfalls kann hierher noch ein dritter Brief an Farnese gerechnet werden (vom 22. Juni), welcher der Verteidigung des zu Regensburg vereinbarten Artikels von der Rechtfertigung gewidmet ist⁶⁾. — Noch weniger glücklich sind wir leider

1) Lämmer bietet uns für die Zeit der Anwesenheit Contarini's in Regensburg (12. März bis Ende Juli) nur vier Berichte Morone's: vom 14. April, 2. Juni, 14. Juni, 27. Juli (s. dazu unten S. 311, A. 2). — Diese Lücke wird einigermaßen durch die 2. Reihe von „Actenstücken“ Victor Schultze's ausgefüllt werden, welche u. a. acht Depeschen Morone's aus dem März und April und sieben andere Regensburger Briefe (von Girolamo Negro, einem Begleiter Contarini's, und Bernardo Santio, dem Bischof von Aquila) bringen wird, bis auf einen, der von Ende Juni, sämtlich aus dem April.

2) S. Nicolo Ardinghelli (im Namen Farnese's) an Contarini, Rom 29. Mai, bei Quirini, Epist. Reg. Poli III (Brixiae 1748), p. CCXXXI; vgl. auch Pallavicini IV, 13, 9; 14, 5. 6. 11. 12. 14 und Bembo an Contarini, Rom 27. Mai.

3) S. Pallavicini IV, 14, 11. 13.

4) S. Nicolo Ardinghelli (im Namen Farnese's) an Contarini, Rom 15. Juni, bei Quirini, p. CCXL.

5) Eine andere, der erhaltenen voraufgehende Depesche vom 18. April, welche sich über den Fortgang des Colloquiums verbreitete (s. l. c., p. CCLIII), ist noch nicht aufgefunden.

6) Zuerst von Flacius 1563 in seiner Schrift „de voce et re fidei“ mitgeteilt, von mir wieder abgedruckt in den „Studien und Kritiken“ 1872, S. 144—150 (vgl. dazu meine Ausführungen ebend. S. 129—137);

mit den gewiss ebenfalls zahlreichen¹⁾ Depeschen Farnese's an Contarini; denn von diesen sind nur zwei bisher an's Licht gekommen, die zu den wichtigsten Actenstücken des Jahres 1541 gehören: die beiden im Namen Farnese's von seinem damaligen Secretär Ardinghelli geschriebenen vom 29. Mai und 15. Juni (Quirini, Ep. Pol. III, p. CCXXXI—CCXL und CCXL bis CCXLIX²⁾).

Ist nun aus dem Briefwechsel zwischen dem Legaten und seinem Vorgesetzten ausser dem Aufgeführten nichts bekannt, so sehen wir uns umso mehr auf die übrige Correspondenz Contarini's während seiner deutschen Legation hingewiesen. Was von derselben bisher allgemein zugänglich ist, befindet sich fast ausnahmslos in der von dem Cardinal Quirini veranstalteten Sammlung der Briefe Pole's. Ich gebe hier eine chronologisch geordnete Uebersicht über diese Correspondenz, deren einzelne Stücke freilich von sehr verschiedenem Werte sind.

- März 14: Contarini an den Cardinal Aleander: Quir. III, p. CCXXV sq.
 „ „ Contarini an den Cardinal Pole: III, 16sq.
 „ 22: „ „ „ Cervini: p. CCXXVI.
 „ „ „ „ Pole: III, 19.
 April 6: „ „ „ III, 20sq.
 „ 11: Pole an Contarini, d. Rom: III, 17—19 u. 85.
 „ 22: „ „ „ „ „ III, 22—24.
 „ 29: Contarini an Cervini: p. CCXXVII.
 Mai 12: „ „ „ p. CCXXVIII.
 „ 17: Ercole Gonzaga (Card. di Mantova) an Contarini, d. Loces: p. CCLXXVIII—CCLXXXIII.
 „ „ Pole an Contarini, d. Capranica: III, 25 (Antwort auf einen Brief vom 3. Mai.)

der Brief ist übrigens nicht, wie ich früher annahm (S. 130, A. 4), die Antwort auf einen verloren gegangenen Brief Farnese's vom 9. Juni, sondern, wie aus der Depesche Contarini's vom 24. Juni jetzt deutlich hervorgeht (s. o. S. 176), die Entgegnung auf die in Rom lautgewordenen Klagen, welche die uns erhaltene Depesche Farnese's vom 15. Juni erwähnt.

¹⁾ Contarini erwähnt solche vom 3., 7., 9., 11., 25. März, 16. April, 15. Juni, 7. und 10. Juli. Farnese selbst bezieht sich am 29. Mai noch auf eine vom 11. Mai. Das sind natürlich nur ein paar zufällig erhaltene Daten.

²⁾ Die zweite auch bei Lämmer, Mon. Vat., p. 376 sqq., aber unter falschem Titel, fehlerhaft und mit einer Lücke; in einer zum Teil ungenauen lateinischen Uebersetzung und mit einigen Fortlassungen steht sie auch bei Raynaldus 1541, n. 20—24 und bei Le Plat III, 118—123.

- Mai 21: Luigi Priuli an Ludovico Beccadelli (Secretär Contarini's in Regensburg): Fragment bei Quir. III, p. XLVI—XLIX¹⁾.
- „ 25: Contarini's Epistola de Justificatione.
- „ 28: Cervini an Contarini (d. Rom): p. CCXXVIII.
- „ 30: Contarini an Cervini: p. CCXXIX.
- Juni 9: „ „ „ p. CCXXXI.
- „ 14: Cervini an Contarini (d. Rom): p. CCXXX.
- Juli 16: Pole an Contarini, d. Capranica, III, 26—30 (Antwort auf einen Brief vom 20. Juni).
- Aug. 22: Pole an Contarini, d. Capranica, Fragment bei Palavicini IV, 15, 14.
- Sept. 1: Pole an Contarini, d. Capranica: Quir. III, 30sq.

Nimmt man endlich ausser den schon erwähnten vier Depeschen Morone's bei Lämmer die von Raynaldus ganz oder im Auszuge mitgetheilten Briefe aus Regensburg²⁾ hinzu, so hat

1) Quirini giebt freilich kein Datum an; dasselbe ergibt sich aber mit Sicherheit aus einem (später zu erwähnenden) Briefe Bembo's vom 21. Mai. — Es ist jener Brief Priuli's, von dem Ranke (Päpste I, 108) bemerkt, er könne es Quirini nicht vergeben, dass er ihn nicht vollständig mitgeteilt habe.

2) Hieher gehören besonders folgende Schriftstücke: der Brief des Episcopus Aquilanus (nach Gams, Series Ep. p. 851 Bernardus Sanctius, von 1538—1553) an Farnese und Cervini, Ratisb. VI. (?XVI.) kal. Jun. (1541, n. 7. 11); der Brief eines Anonymus vom 7/8. Juni (n. 25), welchen man nicht hätte Contarini zuschreiben sollen, er stammt vielmehr aus dem diesem feindlichen Kreise Eck's (s. auch Ranke I, 110); und endlich die Briefe des Internuntius Claudius an Farnese, meist im Auszuge und indirecter Rede mitgeteilt: 1) n. 3: Regensburg 4. März; 2) n. 4: Regensburg 3. April; 3) n. 7: Regensburg 6. April; 4) n. 18: Regensburg 29. Mai; 5) n. 19: Regensburg 2. Juni. — Hier mag auch ein, so viel ich sehe, noch von Niemand bemerkter Irrtum des Raynaldus aufgedeckt werden. Wer ist der Internuntius Claudius? Raynaldus rühmt ihn als „arcanorum Principum particeps“ (n. 3), als „rerum gerendarum peritia clarissimus“ (n. 4) und macht aus den wertvollen Briefen desselben mit Vorliebe Mitteilungen. Wir sind sehr genau unterrichtet über die zahlreichen Nuntien, welche im Jahre 1541 zu Worms oder auch in Regensburg sich zu schaffen gemacht haben: Tommaso Campeggi, Giovanni Morone, Giovanni Poggio, Giovanni Verallo, desgleichen über andere römische Agenten wie den Bischof von Aquila und Pier Paolo Vergerio, wie endlich über die aus Rom zur Begleitung teils Campeggi's teils Contarini's mitgegebenen theologischen Ratgeber und Secretäre: Tommaso Badia, Scoto, Adamo Fumano, Trifone Benzi, Girolamo Negri, Filippo Gheri, Ludovico Beccadelli u. A. Aber ein Internuntius Claudius ist mir in allen Depeschen und Briefen dieser Zeit nirgends begegnet, und er war für mich eine ganz rätselhafte Person, bis ich entdeckte, dass sich unter ihm niemand anderes als der Nuntius Morone (seit Mitte März bei Karl V. beglaubigt) verbirgt. Man vergleiche den Brief des Internuntius Claudius vom 4. März mit der De-

man das gesammte römische Briefmaterial ¹⁾ beisammen — mit Ausnahme des ungemein reichhaltigen Briefwechsels, welchen uns ein italienisches, in Deutschland sehr seltenes und für Contarini noch gar nicht verwertetes Werk bietet. Ueber diese so gut wie unbekanntten Schätze beabsichtige ich im nächsten Hefte ausführlichere Mittheilungen zu geben.

3.

Ein Brief Bucer's an Melanchthon.

(9. September 1544.)

Mitgeteilt

von

Fr. Linde,

Decan zu Neustadt a. Aisch.

S. D. Nihil prope his aliquot mensibus nunciatur aut scribitur aut existit, quod non singularem quandam significationem

pesche Morone's von demselben Datum bei Lämmer, Mon. Vat., p. 367 sqq. und man wird sehen, dass von Raynaldus die erste Hälfte dieser Morone-Depesche fast wörtlich reproducirt ist; desgleichen ist der Brief des Claudius vom 2. Juni nur eine in indirecter Rede wiedergegebene, hin und wieder etwas freie und umschreibende, aber häufig ganz wörtliche lateinische Uebersetzung der Depesche Morone's vom 2. Juni bei Lämmer, p. 372sq.; ebenso zeigt endlich ein Vergleich der Mittheilungen aus dem Briefe des Claudius vom 3. April, dass die grössere Hälfte desselben ein Auszug ist aus der Depesche Morone's vom 3. April, welche Victor Schultze demnächst in dieser Zeitschrift veröffentlichen wird, während Raynaldus den Schluss (n. 4) anderswoher genommen hat (vielleicht aus einem noch nicht aufgefundenen Briefe Morone's vom 6. April; bis auf einen Punkt findet sich übrigens alles zerstreut in früheren Briefen Morone's). — Auf diese Weise gewinnen wir demnach bei Raynaldus noch einige weitere Depeschen Morone's, wenngleich nur in freier Wiedergabe: das Fragment derjenigen vom 6. April (n. 7) und die vom 29. Mai (n. 18), letztere von um so grösserem Belang, als sie bei dem sonstigen Mangel von Briefen aus dieser Zeit die einzigen Nachrichten bietet über die Stellung des Legaten zu dem Toleranzvorschlag vor Empfang der Weisungen aus Rom. — Wie Raynaldus dazu gekommen sein mag, an die Stelle des berühmten Giovanni Morone, der schon 1542 durch den Purpur ausgezeichnet wurde, einen obscuren Internuntius Claudius zu setzen, das vermag ich allerdings nicht zu erklären. Oder sollte die Wahl des Pseudonym Absicht sein? Die kann ich mir in diesem Falle vollends nicht bei Raynaldus denken.

¹⁾ Die einen Bestandteil der Regensburger Acten bildenden amtlichen Schriftstücke Contarini's, die man überall (auch im Corp. Ref. IV) findet, übergehe ich.